Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, [27. 9. 1907]

¡Wie das Schicksal es auch füge, – Alfred kann nichts mehr passieren! Wahrheit mischt er hold mit Lüge – Schreibt Kritik mit Hintertüren.

Vorn ist's eine Ruhmespforte Hinten wirds ein Hochgericht, Rückversichert sind die Worte – Alles sagt er – und sagt's nicht!

Wird es eine Ehrenkette? Flicht er Ihnen einen Strick? Selber weiss er's nicht – ich wette – Dieser Janus der Kritik.

Doch im ganzen, ungefährlich wird die Sache – wie mir scheint – Danken Sie ihm nur so ehrlich, Als er's selbst mit Ihnen meint.

Alfreds Lob, und Alfreds Tadel Rührt Sie ja nicht! – Gott sei Dank! – Doch – welch hoher Seelenadel, Spricht aus Alfreds Lotterbank!

R. B-H.

♥ CUL, Schnitzler, B 8.

15

20

Sonderfall, 1 Blatt, 2 Seiten, 621 Zeichen (Manuskript)

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Oct 907«

Ordnung: 1) mit Bleistift von Olga Schnitzler (?) betitelt: »Auf das Feuilleton von Berger über Arthur.« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »278a«

- 1 Wie ... füge] Schnitzler bekam das Gedicht am 27.9.1907 vorgelesen, mutmaßlich auch der Tag, an dem er dieses Blatt geschenkt bekam.
- ⁴ Schreibt Kritik In seinem Feuilleton Arthur Schnitzler (Neue Freie Presse, Nr. 15467, 22. 9. 1907, S. 1–2.) schreibt Alfred von Berger, Schnitzlers ganzes Werk bestehe nur aus drei Dingen, Sex, Tod und (Schau)Spiel.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Alfred von Berger, Olga Schnitzler Werke: Arthur Schnitzler, Neue Freie Presse, [Wie das Schicksal es auch füge] Orte: Wien

QUELLE: Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, [27.9.1907]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren.* Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01710.html (Stand 16. September 2024)